

wenden oder es als einen ganz besondern Glücksfall zu betrachten, wenn sie, wie ich, freundschaftlich in neue Stellungen empfohlen werden. Und wer weiß, ob ich nicht besser daran gethan hätte, auf diese persönliche Empfehlung zu verzichten und mein Heil in Ungarn oder Rumänien zu versuchen, wo ich so leicht hätte ankommen können und wo schon so manche vor mir ihr Glück gemacht hat! Doch genug davon! Ueber geschehene Dinge soll man sich keinen überflüssigen Gedanken mehr machen. Sehen wir einmal zu, wie es sich hier weiter gestaltet!

Den 10. April.

Es ist zu drollig! Das will sich immer als junge Dame aufspielen und benimmt sich doch wie das ungeberdigste Kind! Die dreizehnjährige Isa hat mich neulich, als ich sie nicht mitten aus der Unterrichtsstunde fortlaufen lassen wollte, in den Arm gebissen. Zum Glück hat es bei ihr eine umgekehrte Wirkung gehabt als bei dem Löwen, wenn er Blut geleckt hat. Sie ist seither merklich zahmer. Man könnte fast an Blutschweferschaft nach Indianerart glauben. Sie hat mir gestern sogar anvertraut, daß ihre Mama mich ganz gut leiden könne, weil — es ist zu komisch — weil ich hübsche und gut gepflegte Zähne hätte. „Ich treibe aber auch keinen Mißbrauch damit wie gewisse Leute,“ konnte ich nicht umhin zu bemerken. Da war sie zuerst ganz verdußt, und dann sah ich es in ihren Fingerspitzen zucken, als ob ich nähere Bekanntschaft mit ihren Nägeln machen sollte, die sie trotz meiner Einwendung noch immer überlang und möglichst fein